

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Die andere Predigt am XXVI. Sonntage nach Trinitatis. Matth. 25, 31 - 46.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

670 Die II. Pr. am XXVI. Sonnt. nach Trinit. Matth. 25/31-46.

Begne dein Wort, HErr Jesu, um deines Namens willen,
an uns allen! Komm, ach komm bald, und hole die Deinen
heim! HErr Jesu, sie sehnen sich nach dir, und rufen dir entge-
gen: Komm, ja komm, HErr Jesu! Welche die Deinen noch
nicht sind, bekehre zu dir, damit deine Menschen-Liebe an uns allen
in Zeit und Ewigkeit, verherrlicht werde, Amen!

Die andere Predigt am XXVI. Sonntage nach Trinitatis.
Matth. 25, 31-46.

Wie die Zukunft Jesu Christi zum Gerichte den Ungerech-
ten und Gottlosen höchst erschrecklich seyn werde.

O Jesu, du Heyland und Richter der Welt, erbarme dich unser aller,
und bringe uns zum wahren Glauben an deinen Namen, damit
wir deiner, als unsers Seligmachers, gläubig genießen, und
nicht zu schanden werden vor dir, in deiner Zukunft, Amen!

Wie die Zukunft unsers HErrn Jesu Christi zum Gerichte, Geliebte
in demselben, den Gläubigen höchst erfreulich seyn werde, ha-
ben wir aus dem heutigen Evangelio mit einander vernommen.
Aniezt wollen wir erwegen, wie solche Zukunft den Ungerech-
ten und Gottlosen höchst erschrecklich seyn werde. Der HErr gebe dazu
seine Gnade, um seiner Liebe willen, Amen!

Text.

Matth. 25, 31-46. (Siehe oben, pag. 662.)

Begne uns, HErr Jesu, durch deinen Geist und Wort, da-
mit wir Freude haben vor dir, in deiner Zukunft,
Amen!

Die

Die Zukunft Jesu Christi zum Gerichte wird den Ungerechten und Gottlosen eine höchst erschreckliche Zukunft seyn.

Wir sehen

- 1) auf die Ungerechten und Gottlosen, und
- 2) auf die Ursachen, warum ihnen die Zukunft Christi höchst erschrecklich seyn werde.

Erster Theil.



Die Ungerechten und Gottlosen werden von dem Herrn genennet

1) Böcke. Er wird die Böcke zur Linken stellen. v. 23. Böcke stincken, sind wild und stösig. So stincken die Gottlosen, da sie die Erb-Sünde in ihren bösen Lüssen bey sich herrschen lassen, die Sünde lieben und mit Lust vollbringen, vor Gott. Sie sind lebendig todt, wie ein Aas, in welchem die Maden wimmeln. Wirksam und lebendig sind sie zu allem Bösen; todt und erstorben zu allem Guten. Satan hat sein lebendig-todtes Werk in ihnen. Viele leben in allen Schanden und Lastern äußerlich und innerlich frech dahin. Andere lassen von groben Sünden sich äußerlich zurück halten, aus dem leidigen Ehr-Geiz, damit sie sich vor Menschen nicht prostituiren; inwendig aber sind sie aller Greuel voll. Und doch halten sie sich für Gerechte, die Gott nothwendig selig machen müsse. Alle diese Menschen stincken vor Gott, da sie außer Christo sind, in welchem wir dem Vater allein wohlgefallen.

Alle diese Menschen sind auch wilde und stösig Menschen. Sie fluchen wieder, schelten wieder, thun wieder Gewalt und Unrecht, wider den Sinn und das Verbot Christi, wenn jemand Leides zufüget. Sie rächen sich also gleich äußerlich an ihrem Beleidiger, oder stellen sich freundlich, halten an sich, tragens ihm aber nach, sind inwendig voll Zorn, Bitterkeit und Feindschaft gegen ihn, und rächen sich, wenn es die Gelegenheit giebet, an ihm mit Freuden und nachdrücklich. Und darin setzen diese elende Menschen ihre Ehre; von der Ehre aber, mit welcher Gott die sanftmüthige Nachfolger seines Sohnes ehret, wissen sie nichts, wollen auch davon nichts

nichts wissen. Und solcher Böcke ist, leyder! die Christenheit voll. Diese Böcke nennet Jesus auch

2) **Verfluchte.** Gehet hin von mir, ihr Verfluchte! v. 41. Von Natur liegen wir alle unter dem Fluche, als Uebertreter des Gesetzes. Jesus aber hat uns von dem Fluche erlöst, und uns den Segen, den Heiligen Geist erworben. Gal. 3, 15. Diesen Segen bietet Er uns in seinem Worte an. Da aber diese Böcke das Wort und den Segen verachten; so bleiben sie unter dem Fluche. Ja, sie ziehen den Fluch an, wie ihr Hemde, und er gehet in ihr Inwendiges hinein, wie Wasser, und wie Del in ihre Gebeine. So geschieht allen denen vom Herrn, die dem Herrn Jesu zuwider sind. Ps. 109, 17-20. Wer kann und mag den Nachdruck dieser erschrecklichen Worte, die Gottes Worte sind, erreichen?

3) Sie sind auch troßige und mit Gott zankende Menschen. Der Herr Jesus wird ihnen ihre Lieblosigkeit dereinst vorhalten, und sprechen: Ich bin hungerig gewesen, und ihr habet mich nicht gespeiset &c. Und das ist das Siegel eures muthwilligen Unglaubens. Ihr seyd daher, als Ungläubige, mit Recht verdammet. Sie aber werden troßig und zänckisch antworten: Herr, wenn haben wir dich hungerig &c. gesehen, und haben dir nicht gedienet? Siehe, wie sie aus dem Satan, dem Zänck-Geist, gebohren sind, und wie troßig sie gegen ihren Herrn und Gott sich beweisen!

So sind die Böcke hier schon. Sie zanken mit Gott, wenn Er sie angreift. Womit, sprechen sie, habe ich das um Gott verdienet? Warum gehet es mir nicht so wohl, wie andern? Warum hat Gott den Fall des Menschen nicht verhindert? Warum habe ich ein solch Temperament? Da ihnen doch in den Predigten, wenn sie nur hören und Gottes Wort zu Herzen nehmen wolten, auf das alles genug gedienet wird. Aber sie wollen nicht hören, sondern zanken mit Gott. Sie zanken mit den Lehrern, wenn sie von ihnen zur wahren Bekehrung ermahnet werden. Will mich Gott, sprechen sie, bekehret haben, so wird Er mich wol bekehren; ich kann ja dazu nichts thun? Und wollen sich doch in die Ordnung des Wortes Gottes schlechthin nicht schicken. Gott machets ihnen nirgends recht; sie aber sind allenthalben unschuldig. Das sind

Die höchst erschreckliche Zukunft Jesu Christi zum Gerichte. 673

sind Zäncker, Zäncker mit Gott, Zäncker mit denen, die ihre Seligkeit suchen.

Wohlan, wir wollen, die wir hier gegenwärtig sind, uns vor Gott prüfen, ob wir Böcke, Verfluchte, und mit Gott zänckende und troßige Menschen sind. Antwortet vor Gott auf folgende Fragen, nach dem Grunde eures Herzens.

1) Habe ich die Sünde lieb? Habe ich eine einige Sünde lieb, und beharre in derselben mit gutem Willen? Oder hasse ich alle Sünden von Herzen, aus Liebe zu Gott? Wenn sündliche Lüste in mir aufsteigen, habe ich sie lieb, hege ich sie, oder bete ich ernstlich dawider, und unterdrücke ich sie in der Kraft Christi? Wer eine einige Sünde liebet, liebet alle Sünden. Wer mit Einer Sünde gebunden ist, der ist ganz ein Gefangener des Satans. Ach wie sind die so stinckende Böcke in Gottes Augen, welche die Sünde lieben, sie mögen auch so ehrbar scheinen, als sie wollen! Fraget euch,

2) Wie verhalte ich mich, wenn mich jemand beleidiget? Schelte, fluche, schlage ich nicht wieder? Lasse ich keinen Zorn gegen ihn? Suche ich mich nicht zu rächen? Wahrlich, wer das thut, der ist ein Mörder vor Gott, und ein Bock! Fraget euch,

3) Bin ich gesegnet mit dem Heiligen Geiste? Habe ich Ihn eingenommen in mein Herz? Habe ich mich durch Ihn von der Sünde zu Jesu in der Wahrheit bekehren lassen? Treibet Er mich zu allem Guten an, und folge ich auch seinem Triebe willig und von Herzens-Grunde? Oder folge ich dem Triebe meines Fleisches in seinen Lüsten und Begierden? Fraget euch,

4) Zäncke ich auch mit Gott? Gebe ich Ihm Recht, wenn Er mich, in seinem Worte, für einen der ewigen Verdammniß würdigen Sünder erkläret? Beuge ich mich unter seinem Urtheil und seinen Wegen, die Er mit mir gehet, demüthig? Lasse ich mich gerne von meinen Lehrern erinnern, und zur Buße rufen, oder setze ich mich ihnen entgegen?

Wohlan, ihr Lieben, wer sich geschlagen findet, der sehe solches nicht anders an, als ein sicheres Kennzeichen, daß ihn der liebe Heyland noch gerne zu sich bekehren wolle. Ach falle, o Mensch, wenn du dich von deinem Elende überzeuget fühlst, deinem Heylande zu Füsse, und bitte Ihn flehendlich, daß Er dich zu seinem Schafe, zu einem Gerechten und Gesegneten mache.
(Schub. kurze Ev. Post.)

chen wolle. Schlage solche Nührung und Ueberzeugung ja nicht aus dem Sinne, sondern schaffe von nun an, daß du selig werdest, mit Furcht und Zittern. Dein Jesus, ja dein Jesus will dich noch erretten. Gib seiner Gnade in dir Raum! Bleibest du aber ein Bock, so wird seine Zukunft dir höchst erschrecklich seyn.

Anderer Theil.

Höret, bitte ich euch, höret hievon, mit aller Aufmerksamkeit, folgenden Ursachen:

Die erste: Des Menschen Sohn wird kommen. Der Sohn Gottes, der ihr Bruder worden ist: der sie mit seinem Blute und Tode erlöset hat; der sie so vielfältig zu sich gerufen und gelockt hat; der auf ihre Buße so lange gewartet; der sie mit tausend, tausend Wohlthaten überschüttet hat: Der, der wird kommen. Des Menschen Sohn, dessen Blut und Tod, dessen Locken, Warnen und Drohen, dessen Geduld und Wohlthaten sie schändlich hin verachtet, und dem sie sich so trotzig und beharrlich entgegen gesetzt haben: Der, der wird kommen. Wie wird ihnen dann zu Muth seyn, wenn sie ihn nun in den Wolken des Himmels sehen werden, als ihren gerechten Richter, der doch ihr Heyland und Seligmacher so gerne hat seyn wollen? Wahrlich, ewige, ewige Verzweiflung wird sie wie ein Löwe ergreifen. Wir hätten können selig werden, wir haben aber nicht gewolt! Also wird ihr Herz rufen und schreyen.

Die andere Ursach: Er wird kommen in seiner Herrlichkeit. Jetzt ist Er ihnen geringe und verächtlich. Sie werden ihn aber sehen, als ihren allwissenden, gerechten und allmächtigen Richter. Lügner können sie nicht; sein Urtheil müssen sie, mit ihrem eigenen Gewissen, billigen; Widersetzen können sie sich ihm nicht. O Trübsal und Angst, o Ungnade und Zorn, die sie ewig, ewig verschlingen wird! Ach wende dich, du armer Sünder, noch jetzt zu Jesu, da die Gnaden-Zeit noch währet! Heute, heute.

Die dritte Ursach: Alle heilige Engel werden mit dem Herrn Jesu kommen. Wie werden die Gottlosen erschrecken, wenn sie so viele tausendmal tausend Engel in ihrer Klarheit, und ihren allmächtigen Richter in seiner göttlichen Majestät und Herrlichkeit sehen werden! Die Engel können ihre Gottlosigkeit bezeugen, weil sie solche selber mit Betrübnis ansehn müssen. Und diese mächtige Geister wird Jesus senden, mit hollen Posaunen,

Die höchst erschreckliche Zukunft Jesu Christi zum Gerichte. 675

saunen, alle Gottlosen, alle Aergernisse, alle Kinder der Bosheit in den Feuer-Ofen zu werfen.

Die vierte Ursach: Der Herr wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. Dieser Stuhl wird eitel Feuer-Flammen seyn; seine Räder werden mit Feuer brennen, und ein feuriger Strahl wird von Ihm, als dem Richter-Stuhl des gerechten Richters, ausgehen. Wie werden die Gottlosen vor diesem Richter-Stuhl erbeben und erzittern!

Die fünfte Ursach: Alle Völker werden vor Ihm versammelt werden. Die verstorbene Gottlose wird Jesus heraus rufen aus den Gräbern, und die noch lebende werden plötzlich verwandelt werden. Alle diese werden mit unverweslichen, aber dem Teufel ähnlichen, Leibern vor Jesu Richter-Stuhl gestellt werden. Ich bitte euch, wie wird ihnen zu Muthe seyn, wenn sie das volle Bild des Teufels an sich, nach Seel und Leib, erblicken, sich mit Leibern, die zwar ewig gequälet aber nicht getödtet werden können, angethan sehen, und, als des ewigen Todes-würdige Feinde Gottes, vor Jesu werden dargestellt werden?

Die sechste Ursach: Sie werden von den Frommen auf ewig geschieden werden, als die Böcke von den Schafen. Jesus kenne die Gottlosen; Er wird sie offenbar machen; sie werden nicht heucheln, nicht läugnen noch sich verstellen können. Sie sollen nicht bleiben unter den Gerechten. Und eben hiemit werden sie auch von dem Dienste aller Creaturen, und dem Guten, dessen sie, durch solchen Dienst, genossen haben, auf ewig geschieden. Sie haben der guten Creatur Gottes lange genug zur Sünde gemißbraucht. Daher sollen sie auch keinen Tropfen Wassers weiter haben, wohl aber ewigen höllischen Mangel, ewige Qual und Pein. Ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen.

Die siebende Ursach: Der Herr wird sie als Böcke zu seiner Lincken stellen. Und das wird ihnen ein gewisses Zeichen seyn von der allerhöchsten Ungnade ihres gerechten Richters. Hiemit wird ewige, ewige Schmach und Schande verknüpft seyn. Dazu werden sie auferwecket, damit werden sie vor Jesu Richter-Stuhl angethan, und in dieselbe hinein ewig, ewig versenket werden. Wo wird da ihr Stolz, Ehr-Geiz, Geld-Geiz und Wohl lust sein Futter finden? O arme, elende, verdammte Würmer!

Die achte Ursach: Höllischer Neid wird ihr Innwendiges martern, quälen und ängstigen, wenn sie die liebevolle Worte Jesu zu seinen Gläubigen hören, und die grosse Seligkeit, die Jesus ihnen schenken wird, sehen werden: Könten sie, so entrissen sie hier bereits den Gläubigen, die ihnen auch nicht leidlich sind, anzusehen, Sonne, Lust, Wasser und alles andere Gute; weil sie ihnen nichts Gutes gönnen. Und dort werden sie hören und sehen müssen, wie Jesus sie so göttlich gnädig anredet; wie er sie, als seine liebe Braut, zu sich ruft; wie Er sie, mit verklärten Leibern, Ihm entgegen rückt; wie sie ein jauchzendes Zallelujah nach dem andern anstimmen; wie sie Jesu, als Könige des Himmels, zu seiner Rechten gestellet werden; und wie sie zu seinem Urtheil über die Gottlosen ein anbetendes Ja! sprechen werden. O wie wird da Grimm, Erbitterung und Neid ihr Herz durchboren! Verfluchten werden sie sich selbst in ihrer Bosheit und Thorheit, dadurch sie sich selbst so unselig gemacht haben, und werden doch daraus keine Errettung in Ewigkeit vor sich sehen.

Die neunte Ursach: Ein erschreckliches Urtheil wird Jesus über sie aussprechen. Ihr Verfluchten, die ihr allen Segen verachtet habet; Gehet hin von mir, von dem ihr euch nicht habet wollen sammeln lassen. Ich habe euch oft gebeten: Kommet her zu mir! Ihr seyd nicht kommen. Nun gehet hin von mir und aller Seligkeit weg. In das ewige Feuer. Welch ein Wort: in das ewige, ewige, ewige Feuer! Das bereitet ist, nicht eigentlich euch; Denn euch habe Ich gerne selig machen wollen. Sondern dem Teufel und seinen Engeln. Dem Teufel habt ihr gedienet, als eurem Herrn; wohlan hinein mit euch, mit ihm und seinen Engeln, ins ewige Feuer! Ihr habet euch in der Welt mit einander wider mich zur Sünde verbunden; bleibet nun auch ewig, ewig beyammen!

Die zehente Ursach: Er wird ihre Lieblosigkeit, als ein gewisses Siegel ihres herrschenden Unglaubens, vor aller Creatur offenbar machen. Ihr habet mich, wird Er sprechen, nicht gespeiset, nicht getränkt, nicht beherberget, nicht gekleidet, nicht besucht. Und das habt ihr mir in meinen armen Gliedern versaget. Ja nicht allein diß, sondern ihr habet mich in ihnen, so viel ein ieder nur gekont, inwendig angefein-

Die höchst erschreckliche Zukunft Jesu Christi zum Gerichte. 677

feindet, gehasset, geängstiget, beraubet, verlästert, verfolgt und getödtet. Darum gehet hin von mir!

Wo werden denn die Güter und Schätze der Gottlosen, die sie in der Welt aufgehäufet, sie zu ihrem Gößen gemacht, und sich daran vergnügen haben, bleiben? Antwort: Die Welt mit allen ihren Schätzen wird verbrennen. Dem Herrn Jesu haben sie davon nichts geben wollen, sondern haben, was sie mit Gewalt und Unrecht zusammen gescharrt, für sich behalten, und dem Fleische damit gedienet. Sie werden daher alles, alles verlieren, und das ewige, ewige Verderben von dem Fleische erndten. O arme betrogene Menschen!

Jesus gedencet in unserm Texte nur der Lieblosigkeit; wo bleiben denn ihre andere Sünden? Werden sie nicht an ihnen gestrafet? Antwort: Alle ihre Sünden, die sie in Gedanken, Begierden, Gehehrden, Worten und Werken begangen haben, werden offenbar gemacht, und an ihnen ewig, ewig gestrafet werden. Das bezeuget Gottes klares und deutliches Wort. Ach gehet deshalb in euch, die ihr so dreiste hin sündiget. Ihr sammlet euch einen Schatz des Zornes Gottes auf den erschrecklichen Tag des Gerichtes. Hier kann euch noch durch wahre Buße und Glauben geholfen werden, dort aber nicht mehr.

Die eilfte Ursach: Jesus wird den Stab über sie brechen, d. i. sein gerechtes über sie ausgesprochenes Urtheil auf ewig, ewig fest setzen. Sie werden sich zwar ausreden wollen, wie ein ieder lesen kann; Jesus aber wird ihnen antworten: Wahrlich, Ich sage euch. Ich, die Heiligkeit und Gerechtigkeit selber; Sage euch, mit einem ewig geltenden und euch ewig verdammenden Worte; Wahrlich, Ich sage euch, Ich schwere es euch zu bey meiner Heiligkeit und Wahrheit. Was ihr nicht gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habet ihr mir auch nicht gethan. Ihr seyd mit Recht zur Verdammniß verurtheilet, ihr sollet auch ewig, ewig verdammet bleiben.

Die zwölfte Ursach: Das Urtheil wird sogleich an ihnen vollzogen werden. Denn sie werden in die ewige Pein gehen. diß Wort: ewige Pein, ewige Pein, ist in seinem Gewichte ganz unsäglich. Bedencket es alle, ach bedencket es alle!

678 Die II. Pr. am XXVI. Sonnt. nach Trinit. Matth. 25, 31-46.

Beweget sich nicht in euch allen aniezt euer Innerstes? Um des HErrn Jesu willen, der für uns alle sein Blut vergossen hat, bitte ich euch alle, die ihr bisher der Sünde gedienet und die Welt geliebet habet, bedencket doch, was euch zuletzt begegnen wird! Jetzt will Jesus sich euer noch erbarmen und euch selig machen. Lasset, ach lasset euch von Ihm erretten! Küßet den Sohn, ehe sein Zorn anbrennet; sonst ist keine Errettung für euch zu finden.

Dancket eurem Heylande, ihr Gläubige, der euch von der Hölle erlöst, und euch alle Seligkeit, durch den Glauben an Ihn, geschencket hat. Bleibet aber auch und wachset in seiner Gnade. Schauet aufs Ende, und haltet, was ihr habt, daß niemand euch eure Krone nehme. Denn, siehe, spricht Jesus, Ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem ieglichen, wie seine Wercke seyn werden!

Sallelujah! Lob, Ehre, Preis und Danck sey dem Lamm Gottes, das uns von der Hölle erlöst, und uns die Herrlichkeit Gottes erworben hat! Schencke sie uns allen, o Jesu, um deines Namens willen, Amen!



Anhang,